

Relation stets gleich gefärbt sind. Das allein schon entscheidet bei der Identifizierung der *russata*-Fig. 445 Hübners für *perfuscata* Haw. Das verdunkelte Stück im Linzer Museum, das mir vorlag, vom Jahre 1885, soweit ich mich erinnere, hat seinen Farbton zweifellos verändert und ist heute mehr schokoladenbraun. Als Parallelfälle hierzu besitze ich mehrere gleich alte englische *perfuscata* und 2 alte *citrata strigulata*, deren Farbe, ebenfalls merklich gebräunt ist, eine Alterserscheinung, die man nicht außer Acht lassen darf.

8. Wenn Herr Dr. Müller meinen selbstverständlichen Hinweis, daß man Linné'sche und Fabricius'sche Namen, die auf nordische Stücke gegründet sind, auch nur auf Grund nordischen Faltermaterials beurteilen könne, eine andere, wiederum persönliche Deutung geben zu müssen glaubt, so kann ich dies nur ablehnen und zugleich bedauern, so sehr ich im übrigen auch der recht gefühlsmäßigen Kritik Dr. Müllers an meiner Arbeit manche wertvolle Anregung verdanke, was hier am Schlusse gern gasagt werden soll.

## Nochmals etwas über *A. betularia* L. form. *carbonaria* Jordan.

Von Fr. Bandermann.

Im Jahrgang 18 dieser Zeitschrift, Nr. 42, brachte Herr Ue. Stettin, einen ausführlichen Bericht über diese Form, worauf auch ich einige Zeilen berichtete. Seit dieser Zeit sind nun sechs Jahre dahingegangen, und kann ich nach meinen Notizen näheres mitteilen. Am 28. Juni 1926 fand ich ein zertretenes ♂ auf der Chaussee bei Nietleben, 8 Tage später an einem Hause der Mansfelder Straße nahe des Hettstedter Bahnhofs 2 ganz abgeflogene ♂♂, am 4. Juli 1927 bei einem Spaziergang nach Cröllwitz am Birkenwäldchen 2 zertretene Falter. Am 2. Juli 1928 hatte ich Dienst im Dorfe Radewell bei Ammendorf. In zweistündiger Freizeit besah ich die Bäume der Hauptstraße nach Osendorf (meist Ahorn und Akazien) und fand zu meiner Freude ein Pärchen in Kopula, welches ich in eine Schachtel steckte. Ich freute mich schon auf die kommende Zucht. Zu Hause tat ich das ♀ in einen Zuchtkasten mit einem Birkenzweig in Wasser; anderntags saß das Tier noch ruhig an der Seitenwand. Am dritten Tag lag es am Boden auf dem Rücken. Ich nahm das Tier auf und war erstaunt, daß es nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab; aber den Eierschatz habe ich leider nicht erhalten. Jedenfalls war das Tier degeneriert und hatte nicht die Kraft, die Eier abzulegen. So oft ich Raupen im Freien gefunden habe, ist mir noch niemals ein schwarzer Schmetterling geschlüpft. Es waren wohl etwas stark gesprenkelte und fast weißliche Falter dabei aber nicht die dunkle Form. Im Herbst 1929 ging ich dienstlich durch die Rudolf Heymstraße. Da kroch eine ausgewachsene Raupe auf der Straße. Da

ich keine Schachtel mithatte, so wanderte sie in mein leeres Zigarren-etui. Zu Hause tat ich sie in eine Streichholzschachtel. Im März 1930 nahm ich die lebhaftige Puppe in den Schlüpfkasten. Ich hatte nun keinen Gedanken an ein aberratives Tier. Doch war ich ganz erstaunt, am 24. Mai ein schönes schwarzes Weibchen der *f. carbonaria* an der Decke des Kastens vorzufinden. Ich habe das Tier meiner Sammlung einverleibt, da ich das schöne tiefschwarze  $\Omega$  zu einer Kopula nicht opfern wollte. Ich neige nun der Ansicht zu, daß *f. carbonaria* in Halle und im Saalkreis überall vertreten ist. Daß das Tier in der Stadt angetroffen wird, ist wohl kein Wunder, da *betularia* überall zu finden ist und *carbonaria* durch die Industrie unter der Stammform vorkommt. Ein besonderes Merkmal an der Raupe habe ich nicht finden können; denn die Raupe sieht bald grau, bald dunkelbraun und bald grün aus. — Eine grauenhafte Entdeckung machte ich an einer Puppe von *A. jorulla*. Der Falter schlüpft gewöhnlich im Mai. Als ich die Puppen sämtlicher Arten auf ihr Gewicht untersuchte, fand ich eine *jorulla*-Puppe zu leicht. Ich öffnete sie und sah zu meinem Schrecken eine Anzahl Larven einer Dermestesart, welche den Falter in der Puppe halb zerfressen hatte. Ob nun die Eier oder die Larven im Auslande oder in Deutschland die Puppe besetzt haben, entzieht sich freilich unserer Kenntnis. — Die Puppen ausländischer Arten werden auch gern von Schlupfwespen besetzt; von 6 Puppen *P. philenor* waren 2 Stück, die eine schöne blaugeflügelte Schlupfwespe mit rotem Körper entließen.

## Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

### 14. Sitzung am 14. 10. 27.

Anwesend 20 Mitglieder.

Der stellvertretende Vorsitzende stellt die Frage des nächsten Stiftungsfestes zur Diskussion. Es wird beschlossen, das Fest am 4. oder 11. 2. 28 zu feiern und die weiteren Vorbereitungen in die Hände derselben Kommission zu legen, die im Vorjahre dafür tätig war.

Hierauf plaudert Herr Oberst von Fuchs über Naturbeobachtungen, die er gelegentlich seines Sommeraufenthaltes in den bayrischen Bergen anstellte.

### 15. Sitzung am 28. 10. 27.

Anwesend 16 Mitglieder.

Herr Warnecke reicht eingegangene Drucksachen herum. Bemerkenswert darunter ist die Anzeige der ersten Lieferung der „Großschmetterlinge Schlesiens“ von Paul Wolf. Dieses Werk verspricht besonders wegen seiner biologischen Angaben interessant zu werden. Unter anderem ist aus dem Inhalt hervorzuheben, daß der schlesische Apollo, zum Teil angeblich durch Sammler, zum Teil durch Vernichtung der Flugplätze ausgerottet, jetzt wieder an bestimmten Stellen aufgefunden worden sei.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Nochmals etwas über \*A. betnlaria\* L.form. \*carbonaria\* Jordan. 410-411](#)